

Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.

Gesehen auf der Internetseite des alten „Verein der Adlergebirgler“

Eine Frage drängt sich immer wieder auf: Warum stellt der alte „Verein der Adlergebirgler“ den Adlergebirgschor im „Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.“ nicht so ordentlich und in der entsprechend würdigen Darstellung auf der Internetseite seines Auftritts unter „Heimatlandschaft - Adlergebirge“ dar wie es diesem zusteht?

Die Hilfestellung die der „Förderverein für den Verein der Adlergebirgler“ seit 2007 gegeben hat, waren durchaus geeignet dieses zu gewährleisten. Insgesamt vier der Anträge zu den Jahreshauptversammlungen 2007 in Waldkraiburg und auch zur Jahreshauptversammlung des „Verein der Adlergebirgler“, 2009 in Grulich / Kraliky, befassten sich auch mit dieser aktuellen Darstellung der noch existierenden Lebensarten in Tschechien.

Der alte „Verein der Adlergebirgler“ hatte sich einst durch seine Satzung selbst diese Ziele gesteckt und leistet trotz der vielfältigen Anregungen und Hilfestellung durch den „Förderverein für den Verein der Adlergebirgler“ und andere Privatpersonen diese Arbeit nicht oder nur sehr unzureichend, wie nachfolgendes Beispiel nur ansatzweise schildert.

Zu erwarten wäre eine für die Leserinnen und Leser der Internetseite und der Publikationen des alten „Verein der Adlergebirgler“ im Inhalt und in der Größe lesbare Schrift. Zu erwarten wären Fotos mit erkennbaren Gesichtern der abgebildeten Menschen und eine Erklärung wer sich wo auf dem jeweiligen Foto befindet. Dieses ist wichtig für die Leserinnen und Leser und auch für die Nachwelt, für ein funktionierendes Museum sowieso und weil derartige Berichterstattungen mittlerweile mitteleuropäischer Standart sind, heute, 2009 und auch bereits 1969 war. Aber davon möchten Obmann und andere Vorsitzender des alten „Verein der Adlergebirgler“ nichts hören. Lieber betrachten diese sich als die Allwissenden und nehmen niemals Vernunft an.

Im Folgenden sehen Sie die Darstellung des alten „Vereins der Adlergebirgler“ und dann jene, die das Geringste und Mindeste an Darstellung aufzeichnet, das für den „Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.“ angemessen erscheint. Eine weit ausführlichere Berichterstattung wäre notwendig, wenn man sich als der alte „Verein der Adlergebirgler“ an die Fahne heftet, etwas für die gemeinsame Heimat tun zu wollen. Zuerst folgt die Seite für die „Singe Gruppe“ von Alois Galle aus Pecin bei Rokitnitz in der nicht sehr gut zu lesenden Originalgröße, wie sie auf der Seite Heimatlandschaft - Adlergebirge zu sehen ist. Anschließend folgt, wie der „Förderverein für den Verein der Adlergebirgler“ es dem „Verein der Adlergebirgler“ und dessen Obmann, Herrn Karl Mück, vorgeschlagen hat und nun erneut versucht, die in Text und Größe verbesserte Ausführung der Seite für den Adlergebirgschor im „Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.“. Dieser Vorschlag ist natürlich nicht vollständig, es gibt weitere Artikel und Aufzeichnungen der geschichtlichen Entwicklung und auch weitere Berichte über die Arbeit des „Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.“ und dessen Ortsgruppen. Besonders viel zu berichten gibt es über diese „Singe Gruppe“, die jetzt „Adlergebirgschor“ heißt. Diese letzte deutschsprachige Kunst- und Kultureinrichtung im Adlergebirge wird vom „Verein der Adlergebirgler“ eher schlechter behandelt, ähnlich wie man in längst vergangener Zeit Stiefkinder behandelte, die nach heutigen Erkenntnissen jedoch eigenen Kindern gleichgestellt sind. Wir sollten heute den Adlergebirgschor ebenso behandeln, wie ein eigenes letztes Kind.

Verband der Deutschen in Mähren

Leiter des Vereins: Walter Sitte Begegnungszentrum Mährisch-Schönberg

Ortsgruppe Rokitnitz: Alois Galle E-Mail: aloisgalle@seznam.cz

Gründung: Jahr 2002

Der Verein gründete sich nach 3 Jahren Arbeit aus den Leuten Deutscher Herkunft aus dem Adlergebirge.

Bei der Gründung zählte der Verein 18 Mitglieder. Nach einem Jahr wurde aus den Mitgliedern eine Gesangsgruppe gebildet. Bei den Treffen der Menschen Deutscher Herkunft wird mit viel Freude die Mundart und Sprache aus dem Adlergebirge gepflegt.

Die Treffen finden regelmäßig alle 2 Monate statt. Die Gesangsgruppe tritt bei Messen in Kirchen und Kapellen auf, sowie bei kleineren Veranstaltungen oder Feierlichkeiten im Oberen Adlergebirge.

Ohne Rücksicht auf die Kosten und Entfernungen, trifft sich die Gesangsgruppe regelmäßig zu Gesangsübungen.

Es werden nur Deutsche Lieder geprobt und gesungen.

Dem Verein der dageblieben Deutschen im Adlergebirge fehlt es natürlich aus den eigenen Reihen an Nachwuchs, dem es gilt die Deutsche Kultur weiter zu leben.

Auch die Teilnahme durch einige Leute des Vereines am Treffen des Vorstandes des "Verein der Adlergebirgler e.V." in

Waldkraiburg ist ein fester Bestandteil der Pflege der Deutschen Kultur im Oberen Adlergebirge.

Alois Galle ---- für den VdD Rokitnitz Oberes Adlergebirge



Die neue CD der Gruppe der Adlergebirgler in Tschechien



Folgende Lieder sind auf der CD, die zu bestellen ist bei [Alois Galle](#)

1.Heimat

2.Mein Sudetenland

3.Annakapelle Rokitnitz im Adlergebirge

4.Die Glocken der Heimat

5.Das Ave Maria im Erlitztal

6.Mein Hammerdorf

7.Du mein stilles Tal

8.Im schönen Stiebnitz

9.Wo ist mein Heim

10.Ringerl

11.Lustig ist das Zigeunerleben

13.Das schönste Blümlein

14.Es steht eine Mühle

15.Horch, was kommt von draußen rein

16.Wandern,Wald und Jägerei

17.Tirol,Tirol

18. A' Oabschiedsliedla

Bilder der Gesangsgruppe bei Veranstaltungen im Adlergebirge



Juli 2008-Anna-Fest in Rokitnitz

v.L. Alois Galle, Dorothea Faust, Rudi Jelitschka



Juli 2008-Anna-Fest in Rokitz

Die Gesangsgruppe in der Kirche in Rokitz



Die Adlergebirglers aus Rokitz bei dem Treffen in Waldkraiburg



Die Adlergebirgsgesangsgruppe bei schönem Wetter in Stiebnitz

**ENDE DER DARSTELLUNG AUF DEN SEITEN DES VEREIN DER
ADLERGEBIRGLER
am 17.05.2009**

**Text und Fotos sind zur Verbesserung und Hilfe entnommen den Internetseiten von“ Heimatlandschaft-
Adlergebirge“ Webmaster Hartmut Lux. Urheberrechtlich: Text und Fotos von Herrn H. Lux.**

Nun ist der Bericht auf der Internetseite des alten „Verein der Adlergebirgler“ auf „Heimatlandschaft-Adlergebirge“ bereits zu Ende. Abrupt und ohne weiterführende Erklärungen. Der lesende und sich informierende Betrachter und Interessierte wird wie immer bei Berichten des alten „Verein der Adlergebirgler“ ohne zusätzliche Erläuterungen allein gelassen. Dabei gäbe es noch so vieles von der „Singe Gruppe“ und dem Verband der Deutschen in Mähren, der in Wirklichkeit heute „**Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.**“ heißt, zu erzählen. Der alte „Verein der Adlergebirgler“ lehnt das trotz vier Anträgen, mit anhängenden Ausführungstexten und erklärenden Beispielen des „Fördervereins für den Verein der Adlergebirgler“ bis heute, Sonntag, den 17.05.2009 rigoros ab.

Vielleicht hat die Jahreshauptversammlung in Grulich / Kraliky mit Hilfe der wundervollen frischen Gebirgs- und Heimatluft ein kleines Wunder bewirkt und die 63 plus 5 Anträge von Harald Scholz und dem „Förderverein für den Verein der Adlergebirgler“ wurden in der Jahreshauptversammlung vom 13.bis 17.Mai 2009 in Kraliky / Grulich positiv beschieden. So könnte man im Adlergebirge meinen, Gott hätte geholfen, bei den notwendigen Abstimmungen. Wenn diese Abstimmungen jedoch wieder der Vernunft nicht geschehen sein sollten, wäre das schlimm genug und würde fehlendes Einfühlungsvermögen in die gesellschaftliche, kulturelle und politische Lage des Adlergebirges und der Beziehung zwischen den Adlergebirglern deutlich und klar nachweisen, so muss Gott jetzt helfen. Und so, wie folgt, könnten die Einbindung nach den Vorschlägen der vier Anträge in einer lesbaren und die Personen auf den Fotos erkennbaren Originalgröße aussehen, diese Darstellung ist wie wir bereits erklärten jedoch noch immer unvollständig und unzureichend.

Der „NAB“ stellt Ihnen die rege und allseits beliebte „Singe Gruppe“ den „Adlergebirgschor“ im Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V. vor. (Urtext (Urheberrechtlich H.Lux) und Fotos H.Lux aus den Seiten des Internetauftritts des „Vereins der Adlergebirgler“ unter „Heimatlandschaft – Adlergebirge“) hier überarbeitet und als dann als Arbeitshilfe an den alten Verein der Adlergebirgler gesandt, damit er diese Verbesserung in seinen Internetseiten aufnehmen kann.

Die „Singe Gruppe“ des Verbands der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.

Gründer, Vorsitzender und Geschäftsführer: Herr Walter Sitte

Begegnungszentrum: CZ 787 01 Šumperk / Mährisch-Schönberg, Europahaus, Kladska 1,

Vorsitzender Ortsgruppe Rokitnitz: Herr Alois Galle

E-Mail: aloisgalle@seznam.cz

Die Vereinsgründung der Ortsgruppe Rokitnitz erfolgte im Jahr 2002 in Stiebnitz / Zdobnice Adlergebirge.

Das Vereinsleben des Vereins und der Singe Gruppe im Adlergebirge:

Den Verein gründeten nach 3 Jahren Vorarbeit, die sehr an Kunst und Kultur interessierten Deutschen aus dem Adlergebirge. (Zeitungsausschnitt am Ende des Artikels)

Bei der Gründung zählte der Verein 18 Mitglieder. Nach einem Jahr gründeten die Mitglieder des Vereins bereits ihre eigene Gesangsgruppe. Bei den Treffen der Vereinsmitglieder wird mit viel Freude die Mundart und der Gebirgsschlesische Dialekt gepflegt. Diese alte Sprache aus dem Adlergebirge ist wesentlicher Bestandteil des Vereins und wird besonders durch das gemeinsame Singen gepflegt, gefördert und so auch in Erinnerung gehalten.

Die Treffen finden regelmäßig alle 2 Monate statt. Die Gesangsgruppe tritt größtenteils bei Messen in Kirchen und in Kapellen auf, sowie bei verschiedenen kleineren Veranstaltungen oder Feierlichkeiten im Oberen Adlergebirge, Geburtstagen und sonstigen Feierlichkeiten.

Die weit im Gebirge verstreuten Mitglieder und Sängerinnen und Sänger der Gesangsgruppe werden mit einem Kleinbus durch den nimmermüden Vereinsvorsitzenden Alois Galle zuhause abgeholt und nach der Probe und geselligen Beisammen sein auch wieder nach Hause gefahren. Aufwand und Kosten für diese Aktionen sind groß und bedürfen einer genauen Kalkulation und Planung. Besonders die körperliche Anstrengung des alles organisierenden Alois Galle gilt es zu würdigen und der Dank. Ohne Alois Galle wäre diese Leistung so nicht zu schaffen.

Die Proben der Gesangsgruppe sind ebenso ein wichtiger wie notwendiger Bestandteil der Vorarbeit zu den öffentlichen Auftritten als in sich selbst ein im Adlergebirge anerkanntes gesellschaftliches Ereignis. Es werden z.Zt. ausschließlich Lieder aus deutschem Liedgut geprobt und zu den Veranstaltungen vorgetragen. Die Anerkennung und der Erfolg bei den Veranstaltungen im gesamten Adlergebirge, aber auch bei Auftritten in Deutschland, sind entsprechend groß. Der gegebene Applaus ist eine kleine Belohnung für die vielen Mühen, die die bereits ausnahmslos im Rentenalter stehenden Akteure immer wieder gern auf sich nehmen.

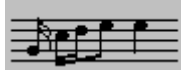
Dem Verein der in der Heimat verbliebenen Deutschen im Adlergebirge fehlt es allerdings an Nachwuchs aus der sehr geringen Anzahl noch im Adlergebirge lebender Deutschen. Ein angemessenes Interesse der Jugend besteht heute nicht der Singegruppe beizutreten. Die Jugend hat andere Interessen und verlässt zusehends das Gebirge, um Arbeit zu finden und das Leben an sich genießen zu können. So verringert sich mit den Jahren die heute bereits auf nur noch diesem einen Standbein bestehende Kunst und Kultur Liedgut mit deutscher Sprache aufzuführen mehr und mehr.

Besonders wichtig ist den Mitgliedern auch die Teilnahme durch einige Mitglieder des „Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.“ Ortsverband Rokitnitz am Treffen des Vorstandes des "Verein der Adlergebirgler e.V." in Waldkraiburg. Dieses ist ein letzter fester Bestandteil der Pflege der Deutschen Kultur im Oberen Adlergebirge.

Wichtiger Hinweis des "Neuen Adlergebirgsvereins" in der Angelegenheit Pflege der deutschen Kunst und Kultur im Adlergebirge. Der Aussage und der Wunsch nach Hilfe und Verbundenheit der Singegruppe aus dem Adlergebirge durch den Vorsitzenden Alois Galle ist besonders wichtig, zeigt er doch was bis heute so sehr fehlt, die Umsetzung der Satzung des alten „Verein der Adlergebirgler“ nach einer Zusammenarbeit aller Adlergebirglerinnen und Adlergebirgler.

Der Wunsch des „**Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.**“ mit den in Deutschland lebenden Vereinen Kontakt zu haben, ist offensichtlich und auch sehr wichtig, lebenswichtig, für eine gesunde Kulturarbeit 2009.

Solange es ein Adlergebirgsmuseum nur in der bayrischen Stadt Waldkraiburg gibt, verblutet die restliche sudetendeutsche Kunst- und Kulturlandschaft im Adlergebirge. Letztendlich ist der alte „Verein der Adlergebirgler“ mit dieser Haltung der eigene Totengräber der deutschen Kultur im Adlergebirge. Wenn der alte „Verein der Adlergebirgler“ das Verständnis und das Wissen nicht aufbringt, das ein Adlergebirgsmuseum ins Adlergebirge gehört, zuallererst zumindest, und dieses weder versteht noch mitträgt, tritt er die Wünsche der Adlergebirglerinnen und Adlergebirgler weiterhin, tritt er die gesamte sudetendeutsche und adlergebirgische Kunst und Kultur und das Leben im Adlergebirge, Deutsche und Tschechen im Adlergebirge, wie bereits seit 63 Jahren, mit Füßen.



Die neue CD der Gruppe der Adlergebirgler in Tschechien



Die CD ist bei [Alois Galle](#) zu beziehen. Außerdem in der Stadt Waldkraiburg.

Die Lieder auf der CD

1. Heimat
2. Mein Sudetenland
3. Annakapelle Rokitnitz im Adlergebirge
4. Die Glocken der Heimat
5. Das Ave Maria im Erlitztal
6. Mein Hammerdorf
7. Du mein stilles Tal
8. Im schönen Stiebnitz
9. Wo ist mein Heim
10. Ringerl
11. Lustig ist das Zigeunerleben
13. Das schönste Blümlein
14. Es steht eine Mühle
15. Horch, was kommt von draußen rein
16. Wandern, Wald und Jägerei
17. Tirol, Tirol
18. A' Oabschiedsliedla



Juli 08 Anna-Fest in Rokitnitz, v.L.: Alois Galle, Dorothea Faust, Rudi Jelitschka Foto: H.Lux



**Juli 2008 Anna-Fest in Rokitnitz, in der Kirche in Rokitnitz. Die Teilnehmer von links nach rechts: 1 _____ 2 _____ 3 _____ 4 _____
5 _____ 6 Alois Galle 7 _____ 8 _____ 9 Rudi Jelitschka
10 _____ 11 _____ 12 Dorothea Faust** Foto: H.Lux



Die Singegruppe aus Rokitznitz beim Treffen zur Jahreshauptversammlung des „Verein der Adlergebirgler“ in Waldkraiburg 2007. Obmann Karl Mück vom „Verein der Adlergebirgler“ rechts hinten am Tisch sitzend, daneben Alois Galle, hinten stehend halb verdeckt. Foto: H.Lux



Die Adlergebirgsgesangsgruppe bei schönem Wetter in Stiebnitz / Zdobnice

Foto: H.Lux

**Ausschnitt aus der in Prag erscheinenden „Landeszeitung“.
Landeszeitung Zeitung der Deutschen in Böhmen und Mähren und Schlesien
vom 07.05.2002 Ausgabe 10/2002**

Neuer deutscher Verband entsteht im oberen Adlergebirge

Unser Verband der Deutschen, Nordmähren-Adlergebirge wurde mit seinen sechs Ortsgruppen und ca. 600 Mitgliedern 1990 gegründet und kann auf eine reichhaltige Tätigkeit zurückblicken. Der Verband ist beim Innenministerium der ÈR registriert und wird auf Grund des ÈSFR-BRD-Staatsvertrages von 1992 durch die deutsche Botschaft in der ÈR und das Kulturministerium der ÈR gefördert. Der Verband pflegt im kulturell-gesellschaftlichen Bereich eine enge Zusammenarbeit mit der Sudetendeutschen Heimatlandschaft Adlergebirge, Altvatergebirge und Kuhländchen.

In unserem Bemühen, alle in der Heimat verbliebenen Angehörigen der deutschen Minderheit zusammenzuführen, um diese kulturell, sozial und allgemein gesellschaftlich betreuen zu können, wollen wir im Bereich des oberen Adlergebirges eine weitere VdD-Ortsgruppe gründen. Noch immer vorhandene Gefühle von Angst oder Bedenken sind heute nicht mehr haltbar. Unser Verband ist angegliedert an die Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien als Dachorganisation der deutschen Volksgruppe in der ÈR mit Sitz in Prag und weiteren ca. 20 deutschen Regionalverbänden vom Egerland bis in die Beskiden. Die Landesversammlung ist vertreten im Rat der Nationalitäten der tschechischen Regierung und fungiert als Herausgeber der "Landes-Zeitung".

Wir laden Sie hiermit ganz herzlich ein zur Gründungsversammlung mit gemütlichem Beisammensein am Samstag, dem 11. Mai 2002, um 15.00 Uhr im Bergrestaurant/chata "Jílovanka" in Stiebnitz/Zdobnice.

Walter Sitte

Es gibt noch sehr viele unerklärliche Verhaltensweisen, die sich aufgrund der verschiedenen Texte und Inhalte auf der Internetseite des alten „Vereines der Adlergebirgler“ unter „Heimatlandschaft-Adlergebirge“ befinden.

Der Leiter der „Singe Gruppe“ und gleichzeitig Vorsitzende der Deutschen in Mähren Ortsverband Rokitnitz / Pecin schreibt in einem Brief auf der Gästebuchseite des alten Verein der Adlergebirgler nach zu lesen im 27) Eintrag am 18.07.2008 persönlich, wie in nachfolgenden Kästchen farbig nachgedruckt:

**27) alois
aus Pecin
Bringt doch mal aktuelle Berichte und Fotos vom
Adlergebirgschor!
Viele Grüße aus der alten Heimat sendet
Alois**

Das zeigt, das sich bis dahin, bis zum 18.08.2007, kein einziger der vielen Heimatortsbetreuer, kein einziger Heimatkreisbetreuer, keiner der vielen Webmaster und kein einziges

Vorstandsmitglied des alten „Vereins der Adlergebirgler“, nicht die Mitarbeiter des bestehenden Adlergebirgsmuseums in der „Sudetendeutschen Stadt Waldkraiburg“ in Bayern und auch nicht der derzeitige Obmann des „Vereins der Adlergebirgler“, Herr Karl Mück, sich um die Sudetinnen und Sudeten, auch nicht um die in Vereinen aktiven Sudetinnen und Sudeten in Tschechien kümmerte. Auch nicht den sieben Anträgen entsprechend, die bereits seit 1969 beim „Vereins der Adlergebirgler“ eingereicht wurden und 2007 im Mai noch einmal Herrn Obmann Karl Mück übergeben wurden. Nichts änderte sich bis Juli 2008 an der beklemmend alles vermeintlich Fremde verachtenden Situation, im alten „Verein der Adlergebirgler“.

Es ist wesentlich beklemmend für eine Adlergebirglerin oder einen Adlergebirgler zu bemerken, das die in der Verantwortung des alten „Verein der Adlergebirgler“ befindlichen Obmänner und Vorsitzenden ihrer Verpflichtung, den satzungsmäßigen Aufgaben zu entsprechen, in über 60 Jahren nie nachgekommen sind. Gerade die Darstellung des heute noch vorhandenen Lebens im Adlergebirge ist erste Verpflichtung und gebotener Auftrag zugleich, für den alten „Verein der Adlergebirgler“. Dieses wurde aus Gründen des Hass und der nie stattgefundenen Verarbeitung der Geschehnisse völlig versäumt. Heute gibt es im alten „Verein der Adlergebirgler“ niemanden mehr, der bereit wäre, oder es sein könnte, sich mit der wirklichen Arbeit eines funktionierenden Heimatvereines befassen zu können. Die gesamte Kraft ist aufgewendet worden in den unsäglichen Streitereien einer seit 60 Jahren in undemokratischen und jugendfeindlichen Vorbildern stehen gebliebenen, nie adlergebirgisch gewesenen Führungsschicht. Diese war nur mit sich selbst beschäftigt und zu keiner Zeit in der Lage adlergebirgisches einigermaßen wissenschaftlich zu sammeln, zu archivieren und fest zu halten. Auch heute ist das wenige und wertvolle, das sich noch im Gebirge befindet, dem alten „Verein der Adlergebirgler“ nicht, absolut nichts, wert. Die Obmänner und Vorstände verstehen nichts mehr von dem einst Adlergebirgischen, nichts von der Mentalität und dem Glauben und dem Können dieser Menschen, nichts von ihren eigenen Vorfahren und nichts von ihren heutigen Brüdern die noch im Gebirge leben. Es ist die Schande des „Vereins der Adlergebirgler“ sich so unglaublich an der eigenen Volksgruppe in Tschechien zu vergehen.

Die Anträge und Bitten von Harald Scholz, die Arbeit der im Adlergebirge sich mit Kunst und Kultur befassenden Menschen, Gruppierungen und Vereine zu würdigen und mit auf dem Internetauftritt des alten Vereines der Adlergebirgler zu präsentieren waren völlig vergeblich und fielen bis heute beim alten „Verein der Adlergebirgler“ in den Abfall ihrer eigenen Gedanken.

Die schriftlichen Anträge an den Obmann Herrn Mück, des alten Verein der Adlergebirgler wurden mindestens zwei Jahre nicht beachtet oder nicht bearbeitet. Was für eine Moral ist da zu ersehen, einen Verein zu führen? Selbst die Bitten des Betroffenen, noch im Adlergebirge lebenden aktiven Alois Galle für eine Aufnahme des noch bestehenden Kunst- und Kulturschaffens auf die Seiten des Internetauftritts des alten „Verein der Adlergebirgler“ blieb über Jahre ungehört. Selbst die Auftritte der singenden Adlergebirgler während der undemokratisch zusammengesetzten Treffen der undemokratisch zusammengekommenen Vorstände des alten „Verein der Adlergebirgler“ wurde bis heute im Internet keinem breiten Publikum mitgeteilt. Warum wohl? Ist diese jetzt noch stattfindende Arbeit eine Aufnahme auf einer Seite des Internetauftritts des alten „Vereins der Adlergebirgler“ nicht wert? Ist die Arbeit des Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen in Mähren, „Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.“ Ortsverband Rokitz, aus Pecin, Alois Galle wirklich so wenig wert? Oder so bedeutungslos und falsch? Bewirkt die Arbeit des Chores aus dem Adlergebirge nicht gerade das, was das Adlergebirge ausmachte? Die Kunst und die Kultur der tagsüber arbeitenden Menschen und sich in ihrer Freizeit den schönen Dingen, Kunst und Kultur hin zu geben? Sind die Vorstände des alten „Verein der Adlergebirgler“ wirklich immer noch so

hasserfüllte Menschen, das sie der Meinung sind, dass die Daheimgebliebenen, aus welchem Grunde auch immer, noch heute Verräter sind und auch so behandelt werden müssen? Ignoriert und verschwiegen? Warum gibt es bis heute keinen Kulturbeauftragten beim alten „Verein der Adlergebirgler“ der sich um diese längst fällige Arbeit kümmert? Die Vorstände im alten !Verein der Adlergebirgler“ härter als zur Zeit des Kalten Krieges? Das ist schlimm, schlimmer am Schlimmsten.

So dauerte es noch eben noch Jahre bis die von Harald Scholz geforderten und angemahnten Eintragungen für diese aktiv Kunst und Kultur im Adlergebirge schaffende Singegruppe mit dessen Leiter Alois Galle eine Eintragung auf der Internetseite eine natürliche Würdigung fand. Allerdings wieder nicht im durch Harald Scholz geforderten Umfang. Weder dem Umfang nach, noch inhaltlich fand die Würdigung der Arbeit der letzten adlergebirgischen Kunstschaftenden, die von Harald Scholz angeregt und gewünscht war, ihren Einzug in die Arbeit des alten „Vereins der Adlergebirgler“. Immer noch, auch heute noch, am letzten Tag der Jahreshauptversammlung in Kraliky / Grulich, Sonntag dem 17.05.2009 ist dieser Auftritt des „Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.“ immer noch unwürdig für die Arbeit des „Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V.“ und der Singegruppe, den Adlergebirgschor. Die Arbeit des Adlergebirgschores in Kraliky, für alle Zuhörer, zeigte doch bestens die herausragende Leistung und erfüllte einen Hörgenuss mit alten Weisen, die die Adlergebirglerinnen und Adlergebirgler so gerne hören und auch so gerne mitsingen:

*„Tief im Toole, zwesch r a Barcha, leit mei liewe, schiene Heemt,
griene Wiesa, griene Felder, vo grien Pescha eigeseemt.“*

*„Dich, mei Dörfla, lieb ich ennich, weil mei Harze schlät noch worm,
on ich wa dich nee vergassa, dich mei Dörfla, kleen on orm;
on ich wa dich nee vergassa, dich mei Dörfla, kleen on orm !“*

Die Singegruppe bot einen wirklichen Genuss. Es ist nur zu wünschen, dass dieser Auftritt ebenso wie die 63 plus fünf Anträge von Haralds Scholz, seine rechtmäßige Würdigung und gerechte Achtung bei der hoffentlich stattfindenden Berichterstattung von der Jahreshauptversammlung des „Verein der Adlergebirgler“ vom 13. 5 bis 17.05.2009 in Grulich finden wird und nicht wieder nur ein schmerzlich einfacher und nichtansehnlicher Bericht die Seiten des „Verein der Adlergebirgler“ zieren wird. Allerdings ohne ein Hellseher sein zu müssen, werden weder die Anträge von Harald Scholz noch die Arbeit der Singegruppe eine würdige Erwähnung finden auf den Seiten im Internet des alten „Verein der Adlergebirgler. Und erst recht wird es keinen Bericht von den beschlossenen Anträgen aus der Arbeit des Vorstandes des alten „Verein der Adlergebirgler“ geben. Welch demokratisches Selbstverständnis und welche Bürgernähe zeigt uns allen Adlergebirglerinnen und Adlergebirglern auf. Ob das einer guten Vereinsführung gleich kommt? Die doch so wünschenswert gewesen wäre in den letzten 60 Jahren und auch heute noch ist.

Was sollte jeder Erkennen? Auf den Internetseiten des alten „Verein der Adlergebirgler“, eine nicht oder kaum zu lesende Schrift, kaum zu erkennende Gesichter auf den Fotos. Berichte ohne eine Erklärung für den fremden Leser, wer sich wann und wo und auch bei welcher Gelegenheit auf dem abgebildeten Foto befindet. Diese Leserinnen und Leser also kundenunfreundliche Vorgehensweise ist sicher der dümmlichen Annahme geschuldet einen nicht und nie bestehenden Datenschutz einhalten zu müssen. Heimatortsbetreuer Hutzermayer, geb. Dörner und der sozialistisch geschulte Freiheitsblick des heutigen Obmannes Herrn Karl Mück fordern scheinbar im „Verein der Adlergebirgler“ diese ??Geheimhaltung“?? der auf den Fotos zu

sehenden Personen. Dieses sind die Merkmale der veralteten und für Leserinnen und Leser, sowohl für Fremde, als auch für Insider (Eingeweihte) im Vereinsleben des alten „Verein der Adlergebirgler“ nicht nachvollziehbaren Berichterstattungen, teilweise sogar verletzende Berichterstattung. Wahrscheinlich nach dem Motto “Was Arbeit macht ist schädlich und was kümmert uns das schon, was die Leserin und der Leser sehen und verstehen möchte. Was kümmert uns der Fremde oder die Nachwelt. Bis heute hat das auch niemand gestört. Doch, gestört hat es tausende und abertausende. Warum gibt es keine zweite und dritte Generation beim alten „Verein der Adlergebirgler“? Hier eine Annahme: Weil in 60 Jahren die Jugend und der Fortschritt und das Neue hinausgetrieben wurde. Ja, weil die eigene Jugend vertrieben wurde.

Zuhause im Adlergebirge hätte diesen „Vertreibern“ der eigenen Jugend die eigene Jugend aber mit Verstand Beine gemacht. Zuhause im Adlergebirge wären diese Dinge alle anders verlaufen. Da wäre alles gesünder abgelaufen, gesellschaftlich, politisch und auch intellektuell. Aber das verstehen die heutigen Vorstände des alten „Verein der Adlergebirgler“ nicht oder im besten Fall noch nicht. Hoffen wir das Beste.

Natürlich sind die Textteile des Berichtes über die Singegruppe im Adlergebirge bereits eine Herabwürdigung der „Singegruppe“ an sich. Wie der gesamte Text und die Aufmachung nicht mit einer positiven Berichterstattung und/oder Selbstdarstellung zu tun haben. Aber wer versteht dieses schon in den zuständigen Redaktionen des alten „Adlergebirgsvereins“? Wie der gesamte Bericht auch nichts mit Werbung oder Unterstützung eines angeblich vom Geschehen im Adlergebirge berichtenden Vereins in der Bundesrepublik Deutschland zu tun hat, der angeblich über „zig“ Orts- und Kreisbetreuer verfügte. Drei Anträge von Harald Scholz zur Jahreshauptversammlung des alten „Verein der Adlergebirgler“ in Grulich / Kraliky befassten sich auch mit dieser Problematik. Und als Ergebnis 2009 wird zu erkennen sein, der alte „Verein der Adlergebirgler“ hat sich leider wieder nicht mit diesen Anträgen befasst.

Und die Begründung für dieses Nichtbefassen mit den für den alten „Verein der Adlergebirgler“ so wichtigen Anträge wird es sein, dass Herr Harald Scholz einen Konkurrenzverein hat gründen lassen und bereits aus diesem Grund seine Anträge nicht behandeln werden dürfen.

Von den Handreichungen und den positiven Schüben der Anträge von Harald Scholz wird der Vorstand weder in der Jahreshauptversammlung berichtet haben noch wird er dieses in naher Zukunft tun.

Wie aus Kraliky / Grulich berichtet werden wird, war dieser Gesprächspunkt paralyisierend für den Vorstand. Bereits von der Möglichkeit einer Handreichungen überfordert wird wohl keiner der 63 plus 5 Anträge behandelt werden in Kraliky.

So werden wieder Monate und Jahre vergehen und nichts wird in die Bahnen gelenkt werden die eine bessere Zukunft für den alten „Verein der Adlergebirgler“ aufzeichnen und eine bessere Arbeit und eine bessere Zukunft ermöglichen.

So scheint das Los des alten „Verein der Adlergebirgler“ klar und deutlich vor Augen zu stehen.

Wir wollen diesem weiterhin entgegen wirken und helfen so sehr wir können.

Redaktion der Internetseite

Nachfolgend einige Artikel aus der **Landeszeitung**.

Landeszeitung.

Zeitung der Deutschen in Böhmen und Mähren und Schlesien

Ausgabe 10/02 (Auszug)

I. Artikel über den Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V. Neuer deutscher Verband entsteht im oberen Adlergebirge

Unser Verband der Deutschen, Nordmähren-Adlergebirge wurde mit seinen sechs Ortsgruppen und ca. 600 Mitgliedern 1990 gegründet und kann auf eine reichhaltige Tätigkeit zurückblicken. Der Verband ist beim Innenministerium der ÈR registriert und wird auf Grund des ÈSFR-BRD-Staatsvertrages von 1992 durch die deutsche Botschaft in der ÈR und das Kulturministerium der ÈR gefördert. Der Verband pflegt im kulturell-gesellschaftlichen Bereich eine enge Zusammenarbeit mit der Sudetendeutschen Heimatlandschaft Adlergebirge, Altvatergebirge und Kuhländchen.

In unserem Bemühen, alle in der Heimat verbliebenen Angehörigen der deutschen Minderheit zusammenzuführen, um diese kulturell, sozial und allgemein gesellschaftlich betreuen zu können, wollen wir im Bereich des oberen Adlergebirges eine weitere VdD-Ortsgruppe gründen. Noch immer vorhandene Gefühle von Angst oder Bedenken sind heute nicht mehr haltbar. Unser Verband ist angegliedert an die Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien als Dachorganisation der deutschen Volksgruppe in der ÈR mit Sitz in Prag und weiteren ca. 20 deutschen Regionalverbänden vom Egerland bis in die Beskiden. Die Landesversammlung ist vertreten im Rat der Nationalitäten der tschechischen Regierung und fungiert als Herausgeber der "Landes-Zeitung".

Wir laden Sie hiermit ganz herzlich ein zur Gründungsversammlung mit gemütlichem Beisammensein am Samstag, dem 11. Mai 2002, um 15.00 Uhr im Bergrestaurant/chata "Jílovanka" in Stiebnitz/Zdobnice.

Walter Sítte

Landeszeitung.

Zeitung der Deutschen in Böhmen und Mähren und Schlesien

Ausgabe 8/03 (Auszug)

Ia. Artikel über den Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V. Adlergebirge

Das Adlergebirge ist ungefähr 60 km lang und 30 km breit. Sein Kamm erstreckt sich von Nordosten nach Südwesten.

Beide Seiten des Gebirgszuges waren von Deutschen besiedelt in 30 Dörfern, einer Stadt und einigen kleinen Ortschaften, wo 16 Kirchen und viele Kappellen standen. Als wir in diesem Gebiet unseren Verband gründen wollten, haben wir Deutschstämmige (verheiratete Frauen und Männer) weit und breit gesucht, auch in entfernteren Orten. Nach Umfragen und gezielten Besuchen ist es uns nun gelungen, 15 Mitglieder und 30 Freunde des Verbandes

zusammenzubringen.

Unsere Zusammenkünfte finden in den Bergdörfern statt, wo wir jeweils in den zahlreichen Hotels einen Raum finden.

Wir organisieren Unterbringung und Betreuung der Leute, die zu Besuch in ihre alte Heimat kommen, und zeigen ihnen auch die Landschaft. Die meisten von ihnen erinnern sich an ihr Elternhaus und ihre Kindheit.

Die Zusammenkünfte organisiert unsere Vorsitzende, Frau Remeš. Sie gibt sich große Mühe, dass unser Volkstum erhalten bleibt.

Wir wünschen allen Erfolg bei ihrer Arbeit und begrüßen gern Besucher bei uns im Adlergebirge.

Alois Galle

Landeszeitung.

Zeitung der Deutschen in Böhmen und Mähren und Schlesien

Ausgabe 10/03 (Auszug)

Ib. Artikel über den Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V **Gründonnerstag im Oberen Adlergebirge**

Mährisch Schönberg. Im Mai 2002 wurde unsere neue VdD-Landesgruppe im Oberen Adlergebirge gegründet, im November trafen sich die Mitglieder zu einer voradventlichen Feier und zum dritten Mal am Gründonnerstag 2003 zu einem österlichen Beisammensein. Ein tschechisches Sprichwort besagt: Do třetice všeho dobrého.- Aller guten Dinge sind drei. Und so war es auch! Die Vorsitzende, Frau Doris Remesch, beklagte sich, einen unglücklichen Termin gewählt zu haben, nachdem sich viele Mitglieder wegen Krankheit oder aber auch wegen der Osterfeiertage entschuldigt hatten. Aber immerhin, von ca. 30 registrierten Mitgliedern kamen 25 aus den entlegenen Bergdörfern zusammen, darunter wieder einige neue Mitglieder aus der jüngeren Generation, was besonders erfreulich ist. Diese müssen aber, obwohl sie sudetendeutscher Abstammung sind, ihre Muttersprache erst wieder neu erlernen, und so erfolgte der "amtliche" Teil der Versammlung in tschechischer Sprache und der kulturelle mit Ostergedichten und Liedern aus dem Oberen Adlergebirge in Deutsch.

In der schönen Almhütte in Deschnei-Hinterwinkel prasselte das Holz im Ofen und auf den Tischen stand hausgemachtes Ostergebäck bereit. Bei herrlichem Sonnenschein herrschte eine wunderbare Osterstimmung. Neben der Almhütte brachte ein Skilift die Skiläufer auf einen noch verschneiten Hang. Unsere Landsleute im Oberen Adlergebirge, die jahrzehntelang extrem verstreut in kleinen Bergdörfern leben und erst jetzt wieder zusammenfinden, haben sich vieles zu erzählen. Hört man ihre Schicksale, so müsste ein Buch darüber geschrieben werden.

Sorgenfalten bereitete mir aber dann doch die Raummiete-Quittung mit dem Betrag von Kè 1 500,-. Dank der deutschen Botschaft in Prag und z. T. durch Eigenbeiträge konnte dieses Problem gelöst werden, ohne die bescheidenen Renten unserer Mitglieder übermäßig belasten zu müssen.

Walter Sitte

Ausgabe 23/03 (Auszug)

lc. Artikel über den Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V Im Oberen Adlergebirge geht es voran!

Unsere erst im Mai 2002 neu gegründete VdD-Landesgruppe im Oberen Adlergebirge kann mit Stolz auf 17 Monate raschen Aufstiegs zurückblicken. Die Vorsitzende, Frau Doris Remesch, und ihr Stellvertreter, Herr Alois Galle, denen dieser Aufstieg, verbunden mit "abenteuerlichen Überraschungen", zu verdanken ist.

Auch die Autofahrt am 2. Oktober 2003 zur Mitgliederversammlung ins Obere Adlergebirge, wobei es durch dunkle Wälder ging, war recht abenteuerlich, ebenso wie die Suche nach der irgendwo zwischen diesen Wäldern verborgenen Ortschaft Tanndorf (Jedlova), wo die Versammlung stattfand. In Tanndorf angekommen, erschreckte uns im ersten Augenblick eine trostlos dastehende, halb zerfallene Kirche, umgeben von einem Friedhof mit Überresten stark beschädigter deutscher Grabmäler. Ich musste mir im Stillen die Frage stellen: Ist das ein Zeugnis böhmischer Kultur?

Ja, wohl "gewesen", denn bald kam alles anders, als sich die 30 VdD-Mitglieder im Katholischen Diözesenzentrum zusammenfanden und vom Leiter des Zentrums, Herrn Pfarrer Pavel Rambousek, begrüßt wurden. Mitgebrachtes Gebäck stand auf den Tischen und der Kaffee wurde von freundlichen jungen Mädchen aus den Reihen der Katholischen Jugend serviert. Und diese Jugendlichen sind heute bemüht, den deutschen Friedhof mit Kirche wenigstens sauber zu halten. Alle Hochachtung vor dieser jungen tschechischen Generation, die bemüht ist, Schandtaten aus der Vergangenheit zu beseitigen, was auch aus dem selbst gefertigten Kreuzweg innerhalb der Kirchenruine ersichtlich ist.

Zurück zur VdD-Mitgliederversammlung, die ganz überraschend von einer Gesangsgruppe von vier Damen, zwei Herren und einem Mädchen mit Schifferklavier gestaltet wurde. Sie präsentierten Volksweisen, Erzählungen und Gedichte aus ihrer Heimat, dem Adlergebirge. Frau Remesch informierte wie immer unsere Mitglieder über das allgemeine Verbandsgeschehen und Politik.

Unsere VdD-Gemeinschaft im Oberen Adlergebirge ist eine kleinere Gruppe, die Mitglieder leben verstreut in einem Umkreis von über 50 Kilometern und fast alle müssen mit PKW anreisen. Einige werden von Frau Remesch oder Herrn Galle abgeholt, einige mit dem Kleinbus des BGZ, der aber diesmal woanders eingesetzt war. Deshalb gilt unser Dank Herrn Schramme, dem Vorsitzenden der Grulicher VdD-Gruppe, der bereitwillig mit seinem PKW aushalf.

Es geht voran, wenn alle mitmachen, wie es sich im Oberen Adlergebirge bewährt hat.
Walter Sitte

Ausgabe 23/03 (Auszug)

Id. Artikel über den Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V

Kommentar

Ein vereinter "Verband der deutschen Minderheit" würde mehr erreichen

Die Oberplaner Gespräche vom 12. bis 14. 9. 2003 verliefen in freundschaftlichem Geiste zum ersten Mal im neu eröffneten Adalbert-Stifter-Zentrum. Nicht nur das schöne Herbstwetter war erfreulich, sehr erfreulich war auch, dass mehrere junge Tschechen an den Gesprächen teilnahmen. Eine von ihnen sagte, sie und ihre Altersgenossen hätten keine Probleme im Umgang mit deutschen Jugendlichen, es gebe zwischen beiden Nationalitäten eine gute Zusammenarbeit und keinen Mangel an Toleranz. Das ist gewiss eine erfreuliche Tatsache. Es wäre jedoch illusorisch zu glauben, dass Nationalismus und Feindseligkeit gegenüber jenen, die eine andere Muttersprache sprechen nur noch bei den ältesten Generationen vorhanden sind und mit denen aussterben werden.

Wie wir alle wissen, gibt es hier auch anders gesinnte Jugendgruppen, die es bewundernswert finden, wie während des Zweiten Weltkrieges die Juden behandelt wurden, und die sich aggressiv gegenüber ausländischen Studenten dunkler Hautfarbe verhalten usw.

Es besteht daher noch immer eine gewisse Gefahr, diese extrem nationalistisch fühlenden Jugendlichen könnten in Zukunft auch einmal an Macht gewinnen.

Bei den Oberplaner Gesprächen kam mir in den Sinn, wir, die deutsche Minderheit hier, würden dringend auch deutsch-deutsche Gespräche brauchen zwischen dem Kulturverband und der Landesversammlung. Ist es nicht ein unnützer Luxus, bei der geringen Zahl der in der Tschechischen Republik lebenden Deutschen noch immer in zwei sich nicht gerade freundschaftlich gesinnte Verbände gespalten zu sein? Wir, die deutsche Minderheit, schwächen uns doch dadurch nur selbst.

Wieso ist es seit der politischen Wende noch nicht wenigstens zu einer engen Koalition und Zusammenarbeit gekommen? Ein vereinter "Verband der deutschen Minderheit" wäre stärker und könnte mehr erreichen.

Edith Kobza, Rohle

Ie. Artikel über den Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V **Muttertag im Oberen Adlergebirge**

Jedlová/Tanndorf. Etwas verspätet, um den Rückzug des Winterherrn aus dem Adlergebirge abzuwarten, trafen sich am 27. Mai wieder unsere VdD Mitglieder im Oberen Adlergebirge zur Muttertagveranstaltung im Katholischen Bildungszentrum im Gebirgsort Tanndorf. Nun spricht es sich schon herum, dass dort oben etwas im Gange ist, denn wenn ich die Teilnehmerliste durchschaue, kommen Landsleute bis von Böhmischem Trübau und sogar aus Deutschland. Unterwegs auf der 100 km weiten Fahrt von Mh. Schönberg wurden mit dem VW Kleinbus wieder unsere Mitglieder aus den verstreut liegenden Ortschaften abgeholt, die sonst keine Verbindungsmöglichkeiten hätten. Zur Zeit wird das Bildungszentrum auch mit Unterstützung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds renoviert, aber freundlicherweise ließ es sich der Zentrumsleiter Herr Pfarrer Pavel Rousek nicht nehmen, uns den Tagungsraum bereit zu stellen und schon wurden die Tische gedeckt mit Hausgebäck und aus der Küche duftete der Kaffee, serviert von jungen Mädchen vom Zentrumspersonal. Unsere engagierte Vorsitzende Frau Doris Remesch begrüßte ca. 30 Anwesende und gab eine Übersicht über alle Neuigkeiten, die für die Mitglieder von Interesse sind. Ein bisschen Tumult verursachte der "Kleiderspendenbasar", aber schon bereiteten sich die Sängerinnen vor und auf dem Klavier ertönten die ersten Probetöne. Ohne eine Vorahnung zu haben, kam es anders und zu einem Mitglied musste der Notarzt bestellt werden, was mir dort oben im Gebirge ernsthafte Bedenken verursachte, denn die nächste Notarztstation ist im 25 km entfernten Opochno und wie lange wird es wohl dauern, bevor das Rettungsauto ankommt!? Unsere Adlergebirgler beruhigten mich aber und sie seien an derartige Situationen im Gebirge gewöhnt. Nach 15 Minuten war die Rettung an Ort und Stelle und unser Mitglied wurde in Sicherheit gebracht. Man muss sich daran gewöhnen, dass dort oben im Gebirge immer etwas los ist, vermutlich schon von der rauen Gebirgsnatur herkommend, aber immer hält der günstige Berggeist seine schützende Hand über seine Untertanen und alle freuen sich auf die nächste Zusammenkunft.

Walter Sitte

II. Artikel über den Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V

Diese Artikel sind in Vorbereitung.

Ausgabe __/09

(Auszug)

III. Artikel über den Verband der Deutschen - Nordmähren und Adlergebirge e.V. Neujahrsanfang in Grulich

Am 14. Februar trafen sich die Mitglieder der Grulicher Ortsgruppe unseres Verbandes der Deutschen in Nordmähren/Adlergebirge zu ihrer ersten Zusammenkunft im Jahr 2009. Obwohl vom Wettergott nichts Gutes zu erwarten war, begab ich mich auf die Autofahrt nach Grulich schon deshalb, um unseren langjährigen Vorsitzenden Helmuth Schramme zu seinem 77. Geburtstag und der Wiederherstellung seiner körperlichen Kondition, nach mehreren operativen Eingriffen zu gratulieren.

Einige Kilometer vor Grulich kam dann die böse Bescherung vom Wettergott und auf einer total verschneiten, glitschigen Straße kam das Auto trotz des Schneekentempos ins Rutschen. Beinahe wäre ich im Straßengraben gelandet! Das Risiko lohnte sich, beim gemütlichen Beisammensein mit unseren Grulicher Mitgliedern feierten wir ein weiteres Geburtstagsjubiläum unseres Mitgliedes Hedwig Zachariev, die im Januar ihren 85. feierte. Sie ist für uns als Berichterstatterin unersetzlich. Erfreulicherweise war diesmal der Speisesaal der Holzmacherschule, in der auch sonst unsere Versammlungen stattfinden, voll und eine Teilnehmerzahl von 80 Prozent der Mitglieder ist in dieser Gebirgsregion schon ein Erfolg. Im Vordergrund der Aussprache stand eine geplante Bildungsfahrt mit dem Bus nach Deutschland und außerdem das große Treffen mit unseren vertriebenen Landsleuten im Mai. Zum ersten Mal in der Geschichte der Sudentendeutschen Landsmannschaft Heimatlandschaft Adlergebirge wird die Jahreshauptversammlung des Verbandes in Grulich abgehalten, gemeinsam mit der Ortsgruppe und Vertretern der Kommune. Und wenn zwei Reisebusse voll mit ehemaligen Landsleuten eine Woche lang die Hotels in Grulich besetzen, dann freuen sich nicht nur die Hoteliers, ich hoffe, auch die Bürgermeisterin wird sich freuen.

In ihrem literarischen Beitrag ehrte Edith Krejci unsere Jubilanten und für das leibliche Wohl sorgten wohlschmeckende Krenwürstchen und Zuckerbäckereien. Auf ein „Zum Wohl“ mit gefüllten Weingläsern musste ich leider verzichten, denn es erwartete mich noch die Heimfahrt. Beim Blick zum Fenster erschrak ich förmlich über das Schneegestöber draußen. Noch vor dem Ausklang der Versammlung kurbelte ich das Fahrzeug an und obwohl ich eine andere Straßenverbindung wählte, begleitete mich der Wettergott auf der Rückfahrt wieder mit Schreck und Dreck und ich atmete erst erleichtert auf, als ich vor der Garage stand. Es hat sich aber gelohnt und man muss eben auch manchmal etwas riskieren, um einen Bericht niederschreiben zu können.

Walter Sitte

(10. 3. 2009)

Vorstehende Artikel in der Landeszeitung zeigen ein wenig von dem, was im Adlergebirge von Herrn Alois Galle und seinem Ortsverein in Rokitzitz getan wird und wie darüber in Tschechien geschrieben und gedacht wird. Leider liegen bisher keine Berichte aus tschechischen Zeitungen vor. Dieses ist ein Zeichen, wie heute, 2009, immer noch viel zu wenig in der aktuellen Kunst und Kulturszene der beiden Adlergebirgslandkreise in Tschechien diese Kulturarbeit gewürdigt wird. Das gilt es zu verbessern.

Es wird noch einige Jahre so fortdauern, dann wird das Leben, das er im Kulturbereich versuchte aufzubauen wie von selbst verblühen. Diese Gedanken sind die Erfahrungen und täglichen Gedanken von Alois Galle und auch die unseren.

Wir danken Herrn Alois Galle an dieser Stelle noch einmal von Herzen für die von Ihm mit so viel Herzblut und großer Hingabe seiner unvergleichlichen Liebe für unsere gemeinsame Heimat, dem Adlergebirge und natürlich für uns alle geleistete Arbeit. Diese Leistung eines wohl letzten bestehenden Kulturgutes, verbunden mit den Sehnsüchten nach einer intakten Heimat und deutschem Sprachgebrauch in der Nachbarschaft ist eine nicht zu unterschätzende aber dennoch letzte Kulturleistung die es gilt erhalten zu dürfen, zu können und zu müssen.

Der Dank gilt allen Sängerinnen und Sängern des Adlergebirgschores. Wir als Zuhörende und Mitsingende können uns nicht nur bedanken sondern singen mit und erfreuen uns so an der vergangenen Zeit, der vergangenen Kultur und einer nicht wieder zu belebenden Kunst.

Wir, die Adlergebirglerinnen und Adlergebirgler in Deutschland haben selbst in dem Zeitraum der vergangenen letzten 60 Jahre nicht ähnliches geschweige den gleichwertiges geleistet. Kein Vorstand des alten „Verein der Adlergebirgler“ kam in über 60 Jahren auf die Idee, hatte so viel Kreativität oder Sachverstand eine ähnlich wertvolle Kulturleistung anzuregen oder zu erarbeiten. Anregungen und Anträge die in den letzten 40 Jahren diesbezüglich zu den Jahreshauptversammlungen an den alten „Verein der Adlergebirgler“ herangetragen wurden finden bis heute, 17.05.2009 keinerlei Beachtung sondern werden als konkurrierende Gedanken bezeichnet und dann ersatzlos abgetan.

Allen Sängerinnen und Sängern, den Initiatoren und Machern des Adlergebirgschores sei herzlicher Dank ausgesprochen. Ebenso allen Spendern und Sponsoren für die Realisierung der CD.

Besonders danken wir den Aktiven für die aktuelle, neu aufgenommene CD mit dem adlergebirgischem Liedgut. Die CD stellt eine Perle der Arbeit des Chores dar. Das große Repertoire des Chores wird gezeigt und somit auch für ewige Zeiten konserviert und so jederzeit für unsere Nachfahren abrufbar.

Ein wirklich schöner und beachtenswerter Beitrag einer vergangenen Welt.

Die Redaktion des NAB im Mai 2009

ZUSAGE:

In einer der nächsten Ausgaben des NAB wird ein größerer Artikel die Arbeit des Adlergebirgschores und der Arbeit des Vorsitzenden des Ortsvereins in Rokitzitz Herrn Alois Galle würdigen.

Wir werden uns um ein Interview bei Herrn Alois Galle bemühen und ebenso den Rückhall seiner Arbeit im gesamten Adlergebirge beschreiben.

Dieses ist ein Versprechen der Redaktion des „Neuen Adlergebirgsboten“. Natürlich werden wir das Material in freundschaftlicher Weise auch der Redaktion des Heimatblattes „Mei Heemt“ zur Verfügung stellen.

Wie überhaupt bisher viele Artikel an den Redakteur von „Mei Heemt“, der dort Schriftleiter- "Mei Heemt" genannt wird, gesandt wurden. So die Reise der Adlergebirgerinnen und Adlergebirgler 2008, vom 01.08. bis 10.08.2008 ins Adlergebirge. Natürlich auch die Besuche der Adlergebirgerinnen und Adlergebirge aus dem Oberen Adlergebirge zu den Treffen bei den Sudetendeutschen Treffen 2007 in Augsburg, 2008 in Nürnberg und 2009 in Augsburg. Diese Berichte sind nicht nur sehr wichtig und durch die immer geringer werdende Zahl der Besucher auch immer wichtiger, weil einzigartig und irgendwann nicht mehr Bestand des adlergebirgischen Lebens. Allerdings scheint dieses die Redaktion von „Mei Heemt“ entweder nicht zu verstehen oder ignoriert das heutige adlergebirgische Restleben zusehends. Letzteres wäre wieder eine unnötige Selbstverstümmelung der Kultur des Adlergebirges. Schade eigentlich, dass dieses so hervorsteicht in der Arbeit des alten „Verein der Adlergebirgler“, das Weglassen des noch gelebten Schönen und Guten im Adlergebirge und bei seinen Menschen.

Zum Leidwesen aller Adlergebirgerinnen und Adlergebirgler aus dem Oberen Adlergebirge hatten diese vielen Berichte bereits seit 1993, wie die darin enthaltenen Fotos, keine Verwendung in unserem Heimatblatt „Mei Heemt“, gefunden. Es fehlt eben eine Kulturseite in „Mei Heemt“, eine Tatsache seit 1969.

Umso mehr hoffen wir von der Redaktion des „NAB“, durch unsere wertvollen Beiträge dieses Bild der Adlergebirgler zu verbessern und auch humorvoll, lebensbejahend, freundlich und dem „Alten Adlergebirgischen Leben“ entsprechend darzustellen, bunt, weitläufig, erklärend und zur Freude der Leserinnen und Leser.

Die Werbeseite für ein neues Kulturprodukt aus dem Adlergebirge:

Zum Schluss eine kleine Werbung für den Adlergebirgschor und seine erste und neuste CD:

Die neue CD, ein Produkt von beachtlicher Bedeutung, für die Kulturgeschichte des gesamten Adlergebirges, auch und gerade eine besonders wertvolle, wenn auch nur eine kleine Erinnerung an unsere Heimat und eine schöne Art der Befriedigung, für unsere Sehnsüchte, nach unsere alten Heimat der Kindertage die wir beim Hören der Lieder auf der CD in einer stillen Stunde fern der alten Heimal finden werden.

Die CD gibt es bei Herrn Alois Galle in Pecin zu bestellen und natürlich bei einem Besuch in der Heimat direkt bei Alois Galle direkt zu kaufen. Die Adresse für eine Bestellung per E-Mail : aloisgalle@seznam.cz

Natürlich erhalten Sie die CD auch über den „Verein der Adlergebirgler“ bei:

Obmann Karl Mück in 06729 Tröglitz, unter E-Mail: mueck-troeglitz@t-online.de

Vorstand Herbert Rücker in 59302 Oelde, unter E-Mail: hruecker@gmx.de

Museumsleiterin Elisabeth Pischel 84478 Waldkraiburg unter Email: elisabeth.pischel@web.de